

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 26 (1904)
Heft: 35

Anhang: Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Tages will ich denken.

Des Tages will ich denken,
Da ich zuerst dich sah,
Ließ in die Brust verfehlen,
Wie mir dabei geschah.
Als hätte zu ihrem Ruhme
Die Welt sich neu geschmückt
Mit einer Wunderblume,
Die noch kein Mensch gesehlt.
So war ich schier betroffen
Von deiner Schönheit Glanz,
Ich trug mein stolzes Hoffen
Wie einen Siegesstrahl.
Die Eine oder Keine!
So rief's im Augenblick,
Und nun bist du die Meine,
Und mein sind Ruhm und Glück.

Julius Wolff.

Zum Aufmerken!

Die "Deutsche Zeitung" von Odessa schreibt: Männer, die mit lebendiger Ware handeln, pflegen sich gern für Handelsreise auszugeben. Sie leben, wenn sie in Odessa erscheinen, auf grohem Fuß, machen Bekanntschaft mit hübschen Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen u. w. Nach kurzer Bekanntschaft findet dann ein Heiratsantrag und die Trauung statt. Ist das geschehen, so wird über Konstantinopel eine Luftroute angetreten. Dort wird das neuvermählte Paar von angeblichen Verwandten des Mannes mit offenen Armen aufgenommen. Gute Getränke werden aufgetragen. Will die junge Frau keine geistige Getränke zu sich nehmen, so bedient man sich der Narcofifa. Die junge Frau wird dann nach irgend einem Freudenhaus gebracht, und wenn sie wieder zu sich kommt, ist an ein Ent-

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigefügt. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingerichtet werden, da die Expedition nicht befreit ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Wer unser Blatt in den Mappeln der Lessvyne findet und darum die Adresse eines bezeichneten Herrschaften oder Stellenangebenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuchte in der Regel rasch erledigt werden.

Eine noch bis Ende der Saison in Stellung stehende junge Tochter, arbeitsam und zuverlässig, sucht wieder Engagament als Stütze der Hausfrau. Die Suchende kennt die Zimmerarbeiten, ist in den Handarbeiten sehr tüchtig und würde auch Kinder beaufsichtigen. Offerten unter Chiffre „Stütze“ befördert die Exped. [3293]

Für Hotels und Pensionen.
Als Lingère sucht eine bescheidene und gut erzogene Tochter Stelle für die Wintersaison. Unter zusagenden Verhältnissen würde auch Jahresschule angenommen. Im künstgerechten Reparieren und Verarbeiten von Vorhängen, Spitzen und Tischzeug wird Vorsprüngliches geleistet. Die Suchende wäre auch bereit, der Dame des Hauses als vertraute Stütze zu dienen. Gefl. Offerten unter Chiffre 3294 befördert die Expedition. [3294]

Kindergärtnerin, in Schule und Familie schon thätig gewesen, sucht passende Stelle, am liebsten an kleine Schule. Offerten sub Chiffre 3292 befördert die Expedition. [3292]

16—17-jähriges Mädel wird als **Volontärin gesucht**

zur Beaufsichtigung der Kinder und zur Aushilfe im Haushalt. Gute Gelegenheit, das Französische zu erlernen. Familienleben zugesichert.

Adresse: A. Piretti, mechanicien, Châtillens, Vaud. [H 24983 L] [3291]

Gesucht:

nach **Frutigen**, Berner Oberland, eine treue, selbständige Kindergärtnerin, zu drei Kindern im Alter von 1½ bis 4½ Jahren. Familiäre Behandlung, guter Lohn. [3288]
Gefl. Offerten an Frau **Hodler-Egger**, Bahnhof-Hotel, Frutigen.

Gesucht in ein kleineres Krankenhaus der Ostschweiz eine tüchtige, haushälterische Köchin guten Charakters. Anmeldungen sub Chiffre KA 3278 befördert die Exped. [3278]

kommen gar nicht zu denken. Das kaiserlich russische Konsulat in Konstantinopel ließ vier Frauenselbstläufer, alle vier aus Odessa, verhaften. Zur Kenntnis des kaiserlich russischen Konsulats in Konstantinopel ist es gekommen, daß es in Konstantinopel Männer gibt, die fünfzehn bis zwanzigmal getraut wurden und dann ihre Frauen verkauften.

Die Kraft, wogegen das stolze Verwüstsein, Unabänderliches fröhlich ertragen zu wollen, die Kraft verdoppelt. Das Sprichwort: Geteilte Schmerz ist halber Schmerz, ist nur teilweise zutreffend, denn körperliche Schmerzen können durch eine Aussprache nicht gelindert werden, währenddem linde, flüge Worte ein seelisches Leiden nicht selten zu heilen vermögen. Machen Sie nur selbst den Versuch zu schweigen, wo Sie bis jetzt geflacht haben. Der Erfolg wird Sie gewiß übertrafen.

Brieftaschen der Redaktion.

S. A. Zu Brieftaschen reicht leider die Zeit nicht. Wenn die Angelegenheit dem Sprechsaal angepaßt werden darf, so ließe sich eine sachliche Antwort ermöglichen, auch von unserer Seite.

Frl. A. M. in **S.** Wenn Sie im Hoteldienst eine höhere Stufe zu ersteigen wünschen, so müssen Sie sich unbedingt Sprachkenntnisse aneignen und zwar am besten im Land selber durch Konversation, welche dann immer noch durch Unterricht und grammatische Studien ergänzt werden kann. Dann dürfen Sie auch nicht bei einer einzigen Branche stehen bleiben, sondern Sie müssen ein jedes Gebiet kennen lernen und zwar von Grund auf, bis schließlich Ihnen nichts mehr fremd ist. Selbstverständlich erfordert ein solches Lernen Zeit und beharrliche Beharrlichkeit, doch wird sich das Opfer für die Zukunft lohnen. Machen Sie Ihre gegenwärtige Prinzipalität mit Ihrem Wunsch bekannt; sie werden Ihnen unverzüglich an die Hand geben.

Angeduldige in B. Es gibt nun einmal im Alter eine Menge kleinerer Leiden und Unbequemlichkeiten, die einfach ertragen werden müssen, weil sie durch das Alter nicht beseitigt werden, weder zu verhüten, noch zu heilen sind. Da gebietet denn die Klugheit einsteils und andererseits die liebevolle Rücksichtnahme auf unsere Umgebung, das Ertragen müssen keinen fühlbar zu machen, sie mit Klagen nicht zu belästigen. Das widerwillige Gefühl, etwas ertragen zu müssen, schwächt

als blutbildendes, appetitanregendes Stärkungsmittel wird von schwachen und kränklichen Personen jeden Alters, „St. Urs-Wein“ mit Erfolg genommen. Erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche oder direkt von der „St. Urs-Apotheke, Solothurn“, franco gegen Nachnahme. [3265]

Jungenseiden. **Antituberkulitin** heißt rasch selbst hartnäckige Fälle von chronischem Lungentuberkulose und bringt bei Schwindsucht Linderung der Beschwerden. Hüften und Schmerzen verschwinden in kurzer Zeit. Neuestes Spezialmittel. Viele Anerkennungsschreiben. Preis 1/4 Fl. Fr. 5.—, 1/2 Fl. Fr. 3.50. Kleiniger Fabrikant: Apotheker W. Kraus, Nicken bei Basel Depots: Apotheker Lohse, Berlin; Markt-Apotheke Solothurn; Apotheker Reichmann, Riehen.

GALACTINA vor treffliche Kindermehl ist Fleisch, Blut und Knochen bildend. [2872]

Man achtet genau auf den Namen. [2872]



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhüttet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.

**Gesichtshaare**

Damenbärte etc. werden mit meinem Enthaarungsmittel unbedingt sicher **sofort** mit der Wurzel **schmerzlos** entfernt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Diskreter Versand gegen Fr. 2.20 Nachnahme oder Briefmarken. [2884]

Frau K. Schenke, Zürich

Bahnhofstr. 16.

Zimmermädchen gesucht

für protestantische Pfarrersfamilie in Paris (Frankreich), für September. Eigene Haus. Reise bezahlt. Offerten mit Photographie und Zeugnisse an Pastor H. Merle d'Aubigné, Marécottes sur Salvan, Wallis, zu schicken. [H 8006 X] [3276]

Eine mit vorzüglichen Attesten ausgestattete Tochter, taktvoll und gewandt in ihrem Fach, der deutschen, französischen und englischen Sprache kundig, tüchtig in den Haus- und Handarbeiten, auch in der Damenschneiderei, und Inhaberin des Diploms einer guten Handelsschule, sucht Stellung als Gesellschafterin und Reisebegleiterin zu einer Dame, als Kinderfrau, auch als Stellvertreterin oder Stütze der Hausfrau in eine gute Familie, vorzugsweise ins Ausland. Photographie zu Diensten. Offerten unter Chiffre M 3098 befördert die Expedition. [3098]

Gesucht für sofort:

in ein gutes Privathaus nach Baden, Kt. Aargau, eine tüchtige Köchin, die auch etwas Hausarbeit verrichtet. Lohn anfänglich 35 Fr. Offerten an die Expedition des Blalles unter Chiffre 3295. [3295]

Une famille de Lausanne, prendrait en pension, une jeune fille aux études, ou pour apprendre le français. Vie de famille assurée. S'adresser à Madame Louis Chastellani, Maupas 19, Lausanne. [3298]

Italienisch.

Gute Familienpension für Töchter. Prima Referenzen. [H 3156 0]

Sich gefl. zu wenden an [3290]

R. Maspoli, Vorsteherin, Mendrisio, Tessin.

Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.



[2777]



Billigste Preise.

Prothesen aller Art

Künstliche Arme mit Hand oder Arbeitsklaue eingekleidet.

Künstliche Beine für Ober- und Unterschenkel-Amputationen.

[3192]

Grosses eigene Werkstatt.

Sanitäts-Geschäft M. Schaefer A. - G., Bern.

Reine, frische Nidelbutter z. Einsieden liefert gut und billig. [3116]

Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.

„Otto“ ist für die Adresse notwendig.

Die Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für den Herbst sind in reichhaltig schönen Auswahlen eingetroffen. (Muster-Kollektionen postfrei.)

[2296]

Mode-Magazine OETTINGER & Co., Zürich.

Schloss St. Prex am Genfersee.

Das praktische Töchterninstitut und Pensionat kann auf Herbst wieder 2 Töchter aufnehmen. Prospekt. [2283]



Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [2861]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Flechten.

Teile Ihnen mit Freuden mit, dass ich von den Flechten am ganzen Körper mit heftigem Beissen durch Ihre briefliche Behandlung schnell und gründlich geheilt wurde [3068]

Karl Dubler, Zürich.

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.

Geschmackvolle, leicht aus-
fuhrbare Toiletten,
Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modellobjekten, über 280 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.— Mk. 2.50

Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode“
mit dem Beiblatt
„Für die Kinderstube“
sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen.
Schnitte nach Mass.

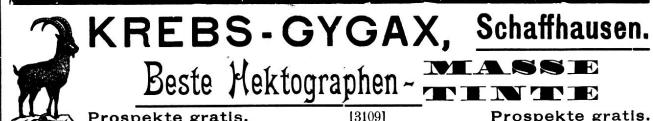
Als Begünstigung von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnenten die Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen. In beliebiger Anzahl gratis gegen Entlastung der Expeditionsgebühren unter Garantie für tadellose Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [2290]

Der Krankheitsbefund [2536]

(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbeifissene, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pf. Porto. Zu haben bei J. P. Moser in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.



École Professionnelle Communale de Jeunes filles, Neuchâtel.

Le 1 septembre prochain s'ouvriront les cours suivants:

1. Lingerie à la machine, cours professionnel 36 heures par semaine
2. Lingerie à la machine, cours restreint 2 matinées "
3. Confection pour élèves des classes d'étrangères 2 après-midi "
4. Broderie, cours professionnel 12 heures par "
5. Broderie, cours restreint 6 "
6. Repassage, cours professionnel 3 après-midi "
7. Repassage, cours inférieur 2 " "
8. Repassage, cours supérieur 1 " "

Pour renseignements, programmes et inscriptions s'adresser à Mme. Légeret, directrice. Les inscriptions seront reçues le mercredi 31 août au Nouveau Collège des Terreaux, salle n° 6 de 8 h à midi. (H 4609 N)



Es enthält nur Platinum-Einlagen, welche weder rosten noch springen. [2569]

Alleinverkauf der echten Marke für St. Gallen und Umgebung:

Hungerbühler-Langenegger & Kaestli ST. GALLEN

Neugasse 50 Neugasse 50.

Knochenfrass.

Seit 5 Jahren litt ich an Knochenfrass. Ich hatte 2 Fisteln, resp. Wunden, die eine am rechten Oberarm, die andere am rechten Oberschenkel, aus denen meist eine jauchige, eiterige Absonderung floss. Wiederholt sind Knochenstücke ausgestossen worden. Die rechte Hüfte schmerzte zeitweise heftig. Das rechte Bein ist im Wachstum zurückgeblieben und erheblich dünner als das andere. Ich wurde im Laufe der Jahre dreimal operiert, ohne dass eine Heilung bezweckt worden wäre; das Uebel trat immer wieder auf. Die Privatpoliklinik Glarus hat mich von diesem hartnäckigen Leiden durch die Behandlung vollkommen befreit. Die Wunden sind alle geheilt. Ich fühle mich jetzt ganz gesund u. wohl und empfinde keinerlei Schmerzen u. Beschwerden mehr. Ich bin sehr zufrieden u. unterlasse es nicht, die vorerwähnte Anstalt andern Kranken zu empfehlen. Drachhausen, Kr. Cottbus, 29. Sept. 1903. Fr. Schonop. Vorst. Unterschrift beglaubigt: Drachhausen, 29. Sept. 1903. Gemeindevorst.: Thabow. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei

**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,
wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich
auch in der Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achtet darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.

[2885]

Sirolin

Grubisbalm-Ferienheim

Lose

Ziehung nächstens
sind noch erhältlich à 1 Fr. p. Nachn.
durch Frau Blatter, Loseversand,
Bern. 10,000 Treffer, erster Fr. 5000,
letzter Fr. 5. Ziehungsliste 20 Cts. [3039]

Fidele Bücher!

Das schweiz. Deklamatorium, 240 Oktavseiten. Urkom. und ernste Gedichte, Deklamationen, Posse, Theater Fr. 1.50
Schmitz und Zwetschgen, das fidele Buch 50 Cts.
Eine Predigt in Reimen 20 Cts.
Krausmaus-Predigt 20 Cts.
Mischmaschvorlesungen 20 Cts.
Handwerksprediche, u. 20 Cts.
Liebes- und Hochzeits-Predigt 20 Cts.
E Schwinget uf em Juraberg, Posse mit Gesang und Tanz 50 Cts.
Ich rede niemand böses nach, Soloscherz 20 Cts.
Wie man Geld verdient 20 Cts.
Obige 10 Broschüren zusammen statt Fr. 3.90 nur Fr. 2.50. [2979]

Versand durch
A. Niederhäuser, Buchhdg.
Grenchen.



Dauernd auf Jahre, wahrt nur Parketol

(gesetzlich geschützt)

dem Fussboden sein gutes Aussehen.
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.

Kein Blochen.

Gelblich Fr. 4.—, farblos Fr. 4.50.

Verkaufsstellen:

Baden: L. Zander, Apotheke.

Basel: Fr. Frey zum Eichhorn.

U. Wagner zum Gerberberg.

Bern: Emil Rupf. (Weitere folgen.)

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, welche unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [3026]

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

[12442]

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme ✕ rasche Hebung der körperlichen Kräfte ✕ Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!



Mirol beseitigt mit Sicherheit alle Unreinigkeiten im Gesichte und des Körpers, verleiht einen reinen, zarten Teint, jugendfrisches Aussehen und weiße Hände.

Mirol entfernt unangenehme Ausdünstungen des Schweisses und ist als Zusatz für Bäder eine Wohlthat für den menschlichen Körper.

Mirol ist besonders ein ausgezeichnetes Mundwasser, es beseitigt einen unangenehmen Mundgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält stets schneeweisse und gesunde Zähne.

Mirol ist erhältlich à Fr. 2.50 per Flasche in allen besseren Coiffeur-Geschäften, Parfümerien und Drogerien. [3273]

Braut-*Pensionat- & Erstlings-*Ausstattungen

komplet oder teilweise liefern wir in sorgfältigster Ausführung, vom Einfachen bis Hocheleganten, **dusserst vorteilhaft**

Moser & Cie., zur Trülle, Zürich I.

Besteingerichtete Wäschefabrik in Seebach, eigene Hand- und Maschinen-Stickerei. [3219]

Illustr. Katalog gratis.

Auf Verlangen Special-Aufstellungen.

Walzenhausen Gasthaus & Pension z. Linde.

Nächst der Meldegg.

Ruhiger, freundlicher Aufenthalt in prächtiger Lage mit Waldumgebung. Schöne Spaziergänge. Grosse Terrasse mit prachtvoller Aussicht auf den See, Rheintal und Gebirge. Grosser Speisesaal und Gesellschaftszimmer. Freudliche, aussichtsreiche Zimmer mit prima Betten. Bäder im Hause. Reelle Weine, offenes Bier, vorzügliche Küche. Pensionspreis (4 Mahlzeiten und Zimmer) Fr. 4. — bis 4.50. — Telephon. Stallung. Prospekte gratis. [3203]

Höflichst empfiehlt sich

J. Künzler-Niederer, Besitzer.

Wizemann's feinste



Garantiert

reines

Pflanzenfett

auch für

schwache Magen

leicht

verdaulich!

50% Ersparniss.

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, ca. 5 Kg. zu 8 Fr., freie gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. [2837]

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen, Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beeindruckt sich hiermit, ergebnist anzuseigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. **Massage** (System Dr. Metzger), sowie in schwed. **Heilgymnastik** erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalde (Bodanía)

L.-Arzt Fch Spengler

Ct. Appenzell A.-Rh. pract. Specialist für **Massage u. schwed. Heilgymnastik.**

Wer's noch nicht weiß,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. Main und „Der elektrische Haustierarzt“ von demselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainqual 26 I.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, **Beschränkung d. Kinderzahl**, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwig's Verlag** in Luzern. Abnehmern beider Werke lieferre **gratis** „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekröntes Werk). [3081]

Damen

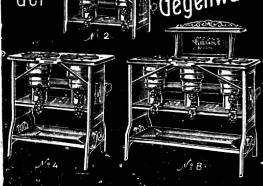
schützen auf Touren etc. ihre Haut gegen Sonnenbrand am besten mit dem ärztlich erprobten und empfohlenen

Dermol.

Zu haben im: [3260] Schweiz. Medizinal- u. Sanitätsgeschäft **Hausmann A.-G.** St. Gallen, Basel, Davos, Zürich, Genf.

RELIABLE

„bester Petrol-Gasherd der Gegenwart.“



Prospekte mit Preisangabe versendet [3032] J. G. Meister Zürich, 35 Merkurstrasse 35.

Die Broschüre:

„Das unreine Blut

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr“

versendet gratis E. R. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmingermühle bei Basel. [3159]

Reform-Corsettagen

... Corset - Ersatz. ...

Hugo Schindler's Patent-Büstenhalter

Reform - Corset „Khiva“, + 6264

Mahr's poröser Gesundheits - Corset (Büstenhalter)

Mahr's poröser Brusthalter

Mahr's poröse Unterkleidung

Sportshemden, Beiukleider

Mahr's poröser Oberkleidungsstoff

Platen's Reform - Oberkleidungsstoffe

empfiehlt [3256]

W. KAESTNER, Marktgasse 10, Zürich I.

Erstes schweiz. Versandgeschäft für Artikel der Gesundheitspflege.

Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.

Direkt vom Fabrikant zum Käufer.

Auf 10 Monate Kredit.

Innovation

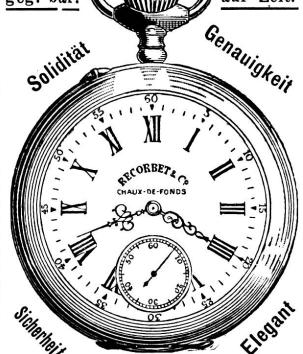
mit einigen Centimes pro Tag.

Fr. 40

geg. bar.

Fr. 45

auf Zeit.



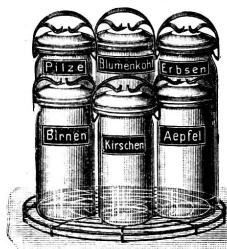
RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.

Grosse Auswahl Damenuhren.

[3166]

Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

Gef. den Namen der Zeitung angeben. Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.



Weck's Sterilisirgläser

— in allen Grössen. —
Wasserhelles, äusserst widerstandsfähiges Glas.
Frischhaltung
von Obst, Beeren, Gemüse, Fleisch, Milch, Fruchtsäfte.
Einfachste und zuverlässigste
Conserverbereitung im Haushalt.
Prospekte gratis.
[3174]

Dépôts überall.
F. J. Weck, Zürich.



Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von **wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc.** Die Wolle bleibt **weich und geschmeidig** und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben. [2498]

Bad Fideris. Heilquelle von Fideris

wird wegen seiner angenehm schmeckenden, erfrischenden und Appetit anregenden Eigenschaft als

Tafelwasser empfohlen: Blutarmen, Magen-, Hals- u. Nierenkranken, sowie Convalescenten.

Das Wasser wird nicht erst nach künstlichen Manipulationen, sondern gerade wie es dem Felsen entquillt, in Flaschen abgefüllt und versendet.

Dasselbe ist durch das Haupt-Dépôt, **C. Helbling, Apotheker in Rapperswil**, sowie durch die Mineralwasser-Handlungen und Apotheken der Schweiz zu beziehen. [3112]

Alexander & Cie., Bad Fideris.



Spezialität
in [3272]
kräftigen
und
feinschmeckenden
Koch-Chocoladen
in Pulverform.
Rascheste Kochbereitung.



Ein Versuch
dass
wird Sie überzeugen,
Singer's Confectmischungen

nach alten, bewährten Hausrezepten hergestellt, mit nur prima Zutaten, den Selbstgemachten in keiner Weise nachstehen, dabei viel grössere Auswahl in den Sorten.

4 Pfund netto franko durch die ganze Schweiz, bestehend aus: **Anisbrölli, Mailänderli, Brunsli** (Chocoladenbraunes), **Zimmt-sterne, Basler Leckerli, Haselnuss-Leckerli, Macarönnli, Chocoladen-Macarönnli**. Jede Sorte ist auch einzeln zu haben und stets frisch erhältlich durch die

[2928] **Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.**

Echt engl. Wunderbalsam
Marke St. Fridolin, empfiehlt billigst
Reischmann,
Apotheker, Nafels-Glarus.

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb, mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädli. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschriften d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstr. 405, Glarus. [2860]

Neu! Taschen-Kochapparat „Amerika“

Durchmesser des ganzen Apparates nur 11 cm! [3289]
Inhalt des Kochgefäßes 1/4 Liter.
Außerst leicht und bequem für Reisen und Touren.

Sanitäts-Geschäft Hausmann

A.-G. St. Gallen

Neu! Neu!



„Der elektr. Hausarzt“

ist à Fr. 1. — zu beziehen durch **E. G. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bottmingermühle** bei Basel. [3160]

Das Buch: [2879]

„Magen- und Darmkatarrh“

Verschleimung der Verdauungsorgane, Unterleibsschwerden und deren Folgen" wird auf Wunsch kostenlos überandert von **J. J. F. Popp in Heide** (Holstein).

⊕ Magerkeit ⊕

Schöne, volle Körperperformen durch **Sanatolin-Kraftpulver** mit hypophosphorsauren Kalksalzen, rasche Hebung der körperlichen Kräfte. Stärkung des Gesamt-Nervensystems; in 6—9 Wochen bis 20 Pfund Zunahme garantiert. Strenge reell. — Viele Dankesbriefe. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.00 exkl. Porto. (01200 B)

Cosmetisches Institut Basel 26

Sempacherstr. 30. [2964]

Mit „Enterorose“

heilt man rasch und sicher

Magen- und Darmkrankheiten

Brechdurchfall der Kinder,

Ernährungsstörungen im Säuglingsalter, akute und chronische Diarrhöen der Erwachsenen, Darmtuberkulose etc. [2990]

Im Gebrauch in staatlichen Krankenhäusern, Kinderspitalern, Sanatorien etc.

Büchsen à Fr. 1.25 und 2.50. In allen Apotheken erhältlich.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Der Hohe Schein

Roman von

Ludwig Ganghofer.

Dieß sprömmende, gemütl. und humorvolle Hochgebräusroman, der, als einer der herbvorragendsten Schöpfungen des getreuen Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint soeben in der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten

auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Zu beziehen durch häufige Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von

Ernst Heil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

[3287]

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermugt, zeigt **Frl. Ida Niederer**, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeföhrter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: **Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten.** Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2288]

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 8.

August 1904

Barry.



1. Ich und mi lie = be Bar = rh, mir händ is grüss = li
2. Er loht mi nie e = lei = ge, git ord = li uf mi
3. Und mängisch, wemmer sprin = ge, so nim = me = ne him
4. Er gum = pet mit mer u = me, nimmt Sätz as wie = ne



gärn, Er het zwöi bru = ni Au = ge, die glän = ze
acht, und dänk er tuet no schlo = fe vor mi = ner
Schwanz, denn gohts hei druff im Gar = te zum Rin = gel =
Leu, er het vier Bei zum Sprin = ge und ich halt



wie = ne Stärn, die glän = ze wie = ne Stärn.
Tü = re z'Macht, vor mi = ner Tü = re z'Macht.
rei = he = tanz, zum Rin = gel = rei = he = tanz.
nu = me zwei, und ich halt nu = me zwei.

S. Häggerli-Marti.



Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Fortsetzung.)

Hie dies der Hans Fürg später, als er verständiger war, sich erst zusammenreimte und verstand, mußten die Musikanten, welche lumpige Kerle waren, irgend einen Spießbubenstreich verübt haben, weswegen die Polizei ihnen auf den Fersen war. Die Buschklepper wußten das, darum ließen sie noch in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf und davon über die Grenze in ein anderes Landesgebiet.

Du meine Güte, was war das für den armen kleinen Türken eine Sonnabendnacht und was für ein Sonntag! Er hatte am Abend fast gar nichts gegessen, denn die Musikanten hatten ihm nur eine altbackene Brotrinde gegeben, an der er noch kaute, als er auf der Streu im Wirtshaus einschlief. Er hatte noch nicht lange geschlafen, als ihm die heiße Schnuppe von einem Talglicht auf seine Hand fiel und er darüber aufwachte. Da sah er, daß die Musikanten fortgingen. Er sprang von der Streu auf, lief ihnen durch den Hof nach und schrie: „ei, so wartet doch, ich will ja mitreisen.“

„Nun, wenn du's nicht anders willst“, sagte der schwarzärtige Musikant, „so komm und trag mir meinen Mantel“. Es war fast noch mitten in der Nacht und weder Mond noch Sterne standen am Himmel, denn es hatte sich ein dichter Nebel eingestellt und bald fing es auch an zu regnen. Die Musikanten hatten sich zwar im Wirtshaus eine Laterne angezündet und ließen diese brennen, so lange sie auf der Landstraße waren, dieses dauerte aber gar nicht lange, denn auf einmal gingen sie seitwärts über eine feuchte, moosige Wiese und in den Wald hinein und löschten ihre Laterne aus, gerade da, wo man sie am notwendigsten gebraucht hätte, weil man auf gar keinem rechten Weg war. Der arme Hans Fürg war hiebei am schlimmsten daran, denn auf solchen Schleichtrieben, die bald durch Sumpf und Moos, bald über Stock und Stein führten, war er noch niemals gegangen. Er stolperte bald über einen Stein, bald geriet er so tief in das Moor hinein, daß er fast stecken blieb. Dazu mußte er den schweren Mantel des Musikanten tragen, der ihm das Gehen überaus erschwerte. Der arme Junge, so groß und stark er auch für sein Alter war, konnte das doch kaum aushalten, denn die Leute machten Schritte, als wenn sie gejagt würden und er feuchte deshalb immer weit hinter ihnen drein.

Endlich, als es Tag wurde, kamen die Musikanten zu einem alten Steinbruch, der mitten im Walde lag und mit Gebüsch verwachsen war. Hier machten sie Halt und krochen in eine alte, morsche Bretterhütte hinein, in die wohl außer ihnen lange Zeit kein Mensch gekommen sein

mochte. Der Hans Fürg setzte sich auf einen halbverfaulten Holzblock hin und verschaukte da ein wenig. Mit dem Schweiß zugleich floßen ihm die Tränen über die Wangen. Wie hatte er sich das alles so anders vorgestellt; er dachte, er würde auf einem Schimmel reiten und die Musikanten würden unterwegs immer Musik machen und es ihm an nichts mangeln lassen; jetzt mußte er zusehen, wie sich diese kalte Kost aus dem Wirtshause schmecken ließen, ihm aber gab keiner einen Bissen Brot. Da verlangte ihn sehnlich nach Hause zu seinen Eltern und er fasste sich ein Herz, trat zu dem großen schwarzärtigen Musikanten hin und bat diesen, er solle ihm doch seine sechs neuen Thaler wieder geben, er möge jetzt nicht mit in das Riesenland reisen, sondern wolle wieder heim zu seiner Mutter. Der Musikant langte neben sich hinunter auf den Boden, wo sein Reisesack lag und der ehrliche Hans Fürg meinte, er wolle die sechs Thaler herausnehmen, aber der Schwarzärtige griff nach seinem Stocke und schlug damit ganz erbärmlich auf den armen Jungen los, indem er zugleich ihm die Worte zubrüllte: „Wenn Du noch einmal davon sprichst, daß Du nach Hause willst, dann schlage ich Dich tot; auch mußt Du jetzt mit uns gehen, so lange es uns gefällt.“ Darauf stieß er ihn so von sich weg, daß er auf die Erde fiel und weinte. Denn seine Arme und sein Rücken taten ihm so wehe, daß er kaum aufstehen konnte.

Neben ihm am Boden saß ein Mensch, den er bisher kaum recht angesehen hatte, es war der Knecht des Musikanten. Diese nannten ihn auf Welsch immer Babadscho, das heißt so viel als ein Simpel oder Dummkopf, eigentlich aber hieß er Pietro. Der arme Mensch war wirklich blöd an Verstand, wie ein kleines Kind, dabei aber von so gutem Herzen, als ein Kind und wenn er nicht gewesen wäre, dann würde der arme Hans Fürg seiner großen Not bald erlegen sein und wer weiß, in welchem Walde oder Sumpfe sein Sterbebett gewesen wäre. Der Babadscho wußte, wie wehe die Schläge thun, denn er hatte von dem bösen Musikanten schon gar viele bekommen und bekam noch fast täglich welche. Da er nun den armen Jungen weinen sah, hob er ihn von der Erde auf, zog ihn zu sich hin in einen Winkel, streichelte ihn und teilte gar brüderlich mit ihm sein Brot und sein kaltes Fleisch. Das war dem Hans Fürg ein großer Trost, daß sich doch jemand seiner annahm; er schmiegte sich in dankbarer Liebe an den Pietro und von der Stunde an wurden die beiden treue Freunde in der Not, wo einer dem anderen half, so weit nur die Kräfte reichten.

Als die Musikanten gegessen hatten, da legten sie sich am Boden nieder und schliefen den ganzen Tag. Auch der Hans Fürg legte sich neben Pietro hin, der ihn mit einer alten wollenen Decke zudeckte, denn wegen des Regens und der späten Herbstzeit war es schon sehr kühl.

Als der Abend kam, standen die Leute auf, aßen wieder, wobei Pietro seinen kleinen Freund auch nicht Hunger leiden ließ, dann machten sie sich weiter auf den Weg. Einige Stunden lang ließen sie noch sehr eilig über den hohen Berg hinauf, dann aber setzten sie sich ruhig hin und ruhten aus. Sie waren jetzt über die Grenze und kamen nun wieder auf guten, gebahnten Weg, auf dem sie von nun an auch am Tage weiter zogen. In einem Wirtshause am Wege, wo sie sich Wein und Brot geben ließen, sah der Hans Fürg, wie der große schwarzbartige Musikant seine neuen Thaler herausnahm und sich anderes Geld dafür geben ließ, das weder neu noch schön war. Da gingen ihm die Augen über, er getraute sich aber nicht, etwas zu sagen. Soviel er sich später erinnerte, waren sie viele Wochen durch ein Land gereist, wo die Leute noch Deutsch sprachen, dann aber durch lauter solche Dörfer und Städte, in denen kein Wort Deutsch, sondern nur Welsch geredet wurde. Seine Reisegefährten machten, besonders in den Dörfern, Musik, und wenn er auch von ihnen nur schmale Bissen bekam, so wurde er doch dafür öfters desto reichlicher von den gutherzigen Bauern und Wirtsleuten gespeist, die mit dem armen, hübschen Jungen Mitleid hatten, weil der Pietro heimlich ihnen sagte, daß er aus Deutschland mit Gewalt mitgenommen worden sei. Der arme Bursche hatte auch ziemlich bald das Welsche nicht bloß verstanden, sondern auch sprechen gelernt und konnte dieses in Kurzem geläufiger als der Pietro, welcher seine eigene welsche Muttersprache nicht besser sprach, als ein kleines Kind.

Zuletzt kamen die Musikanten in einen großen Wald, wo mehrere Häuser standen, in deren eines sie einzogen.

Jetzt begann nun für den Hans Fürg eine neue Zeit der großen Not, welche sehr lange dauerte, von der er aber, als er wieder nach Hause kam, niemals lange und nur sehr ungern sprach. Wir können deshalb auch nur wenig davon sagen.

So jung und unerfahren er auch damals, als er unter jene Welschen kam, noch in der Welt war, bemerkte er doch allmählig, daß sie keine ehrlichen Musikanten, sondern Abenteurer und noch weit schlimmeres waren und zu einer großen Bande gehörten. Der große schwarzbartige war einer ihrer Unterhauptleute, alle aber, wohl vierzig an der Zahl, standen unter einem Oberhauptmann, der in einem andern Hause wohnte. Dieser hatte sich den deutschen Knaben, den der schwarzbartige mitgebracht hatte, zeigen lassen und da er sah, daß dieser ein so kräftiger Junge war, hatte er befohlen, daß man ihn gut verpflegen und ihm reichlich zu essen gebe solle, denn das könne ein starker Mann werden, den man gut brauchen könne. So hatte denn der Hans Fürg nach dieser Seite keine Not gelitten, er hatte immer sein rechtes Essen gehabt.

und man gab ihm auch, als sein Gewand zerrissen war, Kleider und Schuhe.

Einer der Räuber, der bei dem Oberhauptmann war, hatte ihn das Schießen mit dem Gewehr und das Fechten mit dem Degen gelehrt und ihm dabei gesagt, er wolle einen guten Jäger aus ihm machen. Und darin hielt er auch Wort, denn der Hans Fürg war noch keine zwölf Jahre alt geworden, da schoß er seinen Hirsch oder sein Wildschwein so gut, wie ein ausgelernter Jäger, und er ging selten in den Wald, ohne für den Oberhauptmann ein Wildpret oder ein Geflügel mit nach Hause zu bringen. Auch rechten Wagemut zeigte der Junge, denn er hatte einmal im Winter, als er ganz allein im Wald streifte, den Kampf mit drei hungrigen Wölfen aufgenommen, die ihn anfielen; einen hatte er niedergeschossen, den andern mit dem Waidmesser erlegt, den dritten aber, der ihn schon bei der Brust gepackt hatte, so tüchtig mit seinen Fäusten gewürgt, daß ihm das Bein verging, bis ein anderer Jäger, der den Jungen um Hilfe rufen hörte, herbeikam und das Tier vollends tötete.

Bis etwa in sein fünfzehntes Jahr hatten die Wegelagerer den Hans Fürg meist nur zum Geschäft eines Wilddieben angehalten, und er hatte dasselbe mit Lust geübt, ohne zu wissen, daß er damit etwas Unrechtes thue. Nur zuweilen nahmen sie ihn auch auf ihre Raubzüge mit und dann war ihm das Leben unter ihnen sehr verleidet worden, wenn er Zeuge sein mußte, wie sie nicht bloß auf Hirsche und Rehe, sondern selbst auf Menschen, die ihnen in die Quere kamen, schoßten. Bei solchen Gelegenheiten wurden dann auch nicht selten Leute von den Thrigen erschossen oder gefangen genommen.

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten der Redaktion.

Paul P in Luzern. Als Korrespondent Deiner lieben Mamma bitte ich Dich, ihr zu sagen, daß es mir leider ganz unmöglich ist, Privatkorrespondenzen zu pflegen, denn es liegt viel zu viel altes vor, das der Erledigung harrt. Deine hübsche Schilderung hat mir ein klares Bild von Deinem Lebenskreis gegeben. Es freut mich, daß Du Dein kleines, frisches Schwesternlein so herzlich lieb hast. Fahre es nur recht oft ins Freie und unterhalte Du es mit fröhlichem Spiel, da die gute Mamma doch so viel traurig ist und mit der Kleinen nicht heiter sein kann. Du hast die Rätsel richtig aufgelöst und bist somit mit Ehren in die Reihen der Preisbewerber eingetreten. Grüße mir Deine liebe Mutter und auch Du sei mit samt dem lieben Schwesternlein aufs herzlichste gegrüßt.

Ans B in Bädenswil. Ob Du wohl gedacht hast, daß Dein Juli-Brieflein könnte zu spät eingetroffen sein zur Beantwortung, oder ob Du meintest, Du seiest schmählich vergessen worden? Nein, gelt, das Letztere

muß ich doch nicht fürchten. Wäre Deine Post ein Stündchen früher gekommen, so wäre eine Antwort in der Juli-Nummer noch möglich gewesen und ich hätte so gern meiner Freude über Klein Lenis Wiederherstellung Ausdruck gegeben.



Auch nach Richisau hätte ich gern geschrieben, wenn mir dies möglich gewesen wäre. Doch die Hauptsache ist, daß nun alles wieder in gutem Geleise ist. In Richisau, das heißtt, auf der Paßhöhe des Pragels und auf dem Ochsenkopf war es also so schön, daß Ihr lieber ganz oben geblieben waret. Den Reichtum und die Pracht an Beeren hättet Ihr als hilfreiche Heinzelmännchen der lieben Mamma gleich an Ort und Stelle sollen sterilisieren können für den Wintergebrauch; das wäre ihr und den jungen Leckermäulchen wohl recht gewesen. Klein Leni muß sich aber wohl prächtig erholt haben, um solche Touren mitzumachen. Ihr glückliches junges Volk habt jetzt dann die Schweizerkarte bald in „Natura“ abgelaufen. Jeden Sommer ein anderer Kanton — das heißtt man im besten Sinn praktische Geographie treiben.

— An was für Standorten sind die vielen und schönen Erika, die Ihr gefunden habt, gewachsen? Wenn man sie in den Garten verpflanzt mit der ihnen zukommenden Erde, so bleiben sie doch nicht ausdauernd. Das liebe Großmütterchen wird sich recht gefreut haben über Eueren Kranz. — Ist Euer neue vierfüßige Haushüter schon eingetroffen? Und was ist aus Tiger, dem „Haushund“ geworden? War er immer noch ein solcher Feinschmecker auf Geflügel? Im Naturzeichnen wirst Du jedenfalls bald so weit sein, um landschaftliche Bilder auf dem Papier festhalten zu können. Dann hat das Reisen für Dich einen vermehrten Reiz und ein schöner Ferienaufenthalt wird Dir vermehrtes Vergnügen bieten. Wer weiß, ob auf dem Merkzettel für nächste Weihnachten nicht bereits ein kleines Skizzenbuch für Dich sich aufgezeichnet findet. Zeichne also energisch drauf los. Die Rätsel hast Du wieder richtig aufgelöst, was mir gewiß eben so viel Freude macht, wie Dir. Deine lieben Grüße von allen erwidere ich aufs herzlichste.

Marguerite B in Basel. Ich habe mit Vergnügen von Dir vernommen, daß Ihr so vergnügte Ferien gehabt habt. Der Wettermacher meint es gut mit Euch, daß er mit dem Beginn Eurer Schulzeit der großen Hitze Einhalt gethan hat. Nun wird das Lernen und das Musizieren wieder eine helle Freude sein. Du hast die beiden Silbenrätsel richtig aufgelöst, dagegen das Sinnrätsel nicht ganz entsprechend getroffen. Nimm herzliche Grüße für Dich und die lieben Deinen.

Martha S in Rüti. Was für eine allerliebste Karte Du für mich ausgelesen hast! Wer die Kinder lieb hat und ihre Freude mitgenießt, der muß sich an diesem reizenden Bildchen erfreuen. Ich hoffe, die wundervollen Ferientage haben Euch recht gut gethan und Ihr wißt mir etwas hübsches darüber zu schreiben. Seid inzwischen aufs herzlichste begrüßt.

Ernst L in Frauenfeld. Was für schöne Erinnerungen könnt Ihr doch jedesmal aus Eurem Ferienaufenthalt mit fort nehmen. Und man genießt ja doppelt und dreifach, wenn die Lieben dabei vereinigt sein können. Das war aber auch ein Ferienwetter, von dem man gewiß noch lange reden wird. Was konnte man bei dieser anhaltenden Hitze auch schöneres haben, als belebende Berg- und Gletscherluft und eine erquickende Wasserfahrt. Nun kann die Schule wieder mit Erfolg auf Euren aufs Neue straff gespannten

Geistesaltäten spielen. Du hast ja überdies ausgefunden, wie das Lernen immer interessanter wird, je höher man in den Klassen aufrückt. Du hast die Preirätsel richtig aufgelöst. Nimm herzliche Grüße für Dich und Deine lieben Angehörigen.

Otto Sch in Obfelden. Dein liebes Briefchen ist gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um in dieser Nummer noch beantwortet zu werden. Deine Rätselauflösungen sind richtig. — Es ist kein Wunder, daß Ihr über den großen Brandfall so erschrocken seid, nachdem im Verlauf von zehn Jahren in Eurer Gemeinde kein solcher mehr vorgekommen war. Die große Hitze und lang andauernde Trockenheit mußte ja auch diesem Feuerausbruch verhängnisvoll werden. Du weißt Dich in die Lage der armen Kinder zu versetzen, die aus der Schule heimkommend, ihre Wohnstätte vom Feuer heimgesucht und verzehrt finden. Was in solchem Fall an Mobiliar gerettet werden kann, das ist immer ein kleiner Trost. Eine ausreichende Veruhigung bietet eben nur die Versicherung. Ich hoffe mit Dir, daß der Verdacht auf Brandstiftung sich nicht bewahrheiten möge, denn der Gedanke ist zu bedrückend und aufregend zugleich, daß ein Mensch im stande sein soll, anderen mit Absicht ein solches Unglück zu bereiten. Ich will gern von Dir hören, wie sich die Sache im Verlauf der Zeit gestaltet hat. Inzwischen sende ich Dir und den lieben Deinen herzliche Grüße.

Alice und Elsa N . . . in St. Gallen. Ihr habt mich mit Eurer schönen und interessanten Karte von dem Etablissement „Kurhaus Passugg“ sehr überrascht, denn kaum glaubt man Euch von einer schönen Ferientour ausruhend daheim, so seid Ihr schon wieder auf und davon geslogen. Ihr macht es wie die Vögel, die zusliegen, sich einige Augenblicke schaukeln auf einem Zweiglein, um: husch! wieder ein anderes Ziel ihres genußreichen Schwebens sich auszusuchen. Die Kurhäuser Passugg stellen ja eine ganze Kolonie dar. Es ist dies der beste Beweis, wie diese Heilquellen, deren Wasser auch viel exportiert wird, sich von Jahr zu Jahr größere Bedeutung verschaffen durch die guten Erfolge, die zu verzeichnen sind. Zum Glück habt Ihr noch keine Kuren nötig; denn Euch genügen noch eine Reihe schöner Ferientage, um nachher wohlgeputzt wieder zur Schule zu wandern. — Ihr habt die Preirätsel richtig gelöst und wir wollen sehen, wer die von Euch gegebene Rücksicht knackt. Seid herzlich begrüßt.

Gertrud I in Biel. Ich denke Dich von Eurer schönen Sommerfrische wieder zurück ins alltägliche Leben und hoffe, daß die stattgefundene Erholung für alle eine recht fühlbare gewesen sei. Es macht einen sehr angenehmen Eindruck, zu hören, wie der 1. August in so vielen unserer Kurhäuser und Pensionen unseres Schweizerlandes von den anwesenden Kuranten und Sommerfrischlern so ansprechend und ideal patriotisch begangen wird. Ein anderes hübsches Bildchen zeichnet Deine Bemerkung, daß Du mit Bleistift zu schreiben gezwungen seiest, weil sämtliche Tintenfässer des Hauses belegt seien. Was für ein tausendfaches, kreuz und quer durcheinander laufendes Netz würde für das Auge zu Tage treten, wenn alle die Herzensfäden sichtbar würden, die durch das Mittel der Korrespondenz sich im Sommer von einem Ort zum andern ziehen. Wie viel Liebe und Anhänglichkeit thut sich auch durch das Mittel der die Trennung überbrückenden Korrespondenz für den Aufmerksamen und! Wie viel Ueberraschendes spielt sich auf diesem Wege ab und wie manches schöne Geschichtchen ließe sich da erzählen. — War die bengalische Beleuchtung des Berges gelungen? — Die Auflösung der Preirätsel ist Dir gelungen. Nimm herzliche Grüße für Dich und Deine lieben Angehörigen.

Preis-Wort-Rätsel.

Das Erste kreist im Weltenraum
Seit vielen tausend Jahren,
Bald riesengroß, bald stchbar kaum,
In ungezählten Scharen.

Der Regen zeigt es überall,
Auch Erde, Mond und Sonne,
Es bildet's der Lawine Fall
Und ist des Kindes Wonne.

In manchem Gasthaus donnerts laut,
Ein Stock läßt's kunstreich laufen,
Die Jungfrau macht es oft zur Braut,
Den Dicken bringt's zum Schnaufen.

Das Zweite, bist du jung und frei,
Sprichst du mit leichtem Herzen,
Doch mischt sich Lieb' und Freundschaft bei,
Bringt Sehnen es und Schmerzen.

Und wenn wir einst in Grabesgrund
Zur Ruh' gebettet werden,
Dann bringt es uns der Freunde Mund
Als letzten Gruß auf Erden.

Das ganze preist die Poesie
Als ihrer Blüten eine,
Und unser Schiller pflegte sie,
Nun sage, was ich meine.

Preis-Silbenrätsel.

Die ersten Zwei zum Meere streben,
Wie oft du auch schon Drei gegeben,
Du hast sie noch. — Mit Eins, Zwei, Drei
Erhält der Rätsel allerlei.

Rätsel.

Mit Eins schmück' ich den Garten fein,
Auch bin ein Grenzort ich am Rhein,
Und in des Wehntals grünen Auen,
Als Flecken man mich kann beschauen.

Alice Nuesch.

Scherzfrage.

In einem Stall befinden sich vier Esel. Welcher von ihnen ist der klügste?

Auflösung der Rätsel in Nr. 7:

Preis-Silbenrätsel: Spinnengewebe.

Buchstaben-Rätsel: Spätz — Spätz.

Sinn-Rätsel: Umzug.

Preis-Silbenrätsel für die Kleinen: Kazenschwanz.